Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 14

Artikel: Die letzte Zeitung in der Adolf Muschg noch keine Kommentare schreibt

: Blick

Autor: Stamm, Peter / Fries, Brigitte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-602101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die letzte in der Adolf Muschg noch keine Kommenta-



Harald Juhnkes Rauchpause im Jenseits

veranlasste mich, seit Wie dem auch sei, mir Jahren wieder einmal den genügen an gewöhnlidran war ich gewesen. Kleber «Blick lügt», die als die gelben Zettel behaupteten «Perverser Laternenpfählen kleben Lehrer verkauft Drogen und in zwei Worten zuan Sex-Parties», eine Mitteilung derart hermetischer Dichte, dass wohl Blattes täglich vierunddessen Brisanz noch zu und so kaufte ich den steigern vermocht hätte. «Blick».

«Blick» zu kaufen. Nahe chen Tagen die kleinen noch hier und da an sammenfassen, wofür die Redaktion des besagten nicht einmal das Wie- zwanzig Seiten braucht. wörtchen «AIDS-krank» Aber ich war in Schlieren,

Dass man ein bisschen besoffen sein kann, weiss nach Haus.» Heimat sei ch schon länger. Dass man ein bisschen tot sein werde, sagte einst Kurt kann hingegen erst seit Juhnke, «Wir haben alles eingeschaltet», sagte - so «Gala», so «Blick» - die und Leserinnen. Ärztin, aber «ich lasse Herrn Juhnke nicht allein.» Und die hat ihn Minuten Bedenkzeit. Und der Käfer singt:

der ... aus dem Jenseits da, wo man verstanden Tucholsky. Zu Hause ist Juhnke beim «Blick» und seinen 935 000 Lesern



Das BlutUnd Busenblatt Der Tod. Und die Mädchen? Sex gibt's nicht erst auf Seite 5 wo Paloma («Ich kann nicht mehr sein ohne») ihren Buscher; indes – das Schreiben schwer; indes – d

geht auch ohne es.» Wem sagste das! Nein, Sex gibt's schon

lässt sie («trotz glasigen Augen Die Eisprinzessin «geht fremd» und verstopfter Nase») über vorher, schon auf der Titelseite: ihrem Namen auf Plakate dümmste Zeitung der Schweiz: «Martina: Duell gegen sexy schreiben, «da ist kein Satz zu- «Die schärfste Nummer, die ich Anna». «Blick» wirbt für Hin- viel.» Und noch mehr Sex und je gezeigt habe.» Zweifelsohne.

mit Inline-Skates, weiss die



Leser, was willst du mehr? Kannihalism

«Ohrbeisser» Tyson («Mutter war erklärt, wie die Dinge funktionieren? Alkoholikerin, Vater Zuhälter»): «Zahlt er Holyfield 20 Mio.?» Teures Menschenfleisch.

«Nie hat mir jemand voller Liebe gesagt, wie die Dinge funktionieren.» Welche Dinge? Die Ohren? Tragisch, Leserin, nicht wahr? Erkennst du dich selbst? Bist du Ohrenbeisserin oder

Nein? So nicht.

Aber ihr Schwachen, nicht alle Mitschwachen verdienen euer Mitleid. Nicht die «falschen Arbeitslosen», die mit ihren «10 fiesesten Tricks» auf eurer und unserer Tasche liegen. «Zwei Drittel der Arbeitslosen sind Alkoholiker, konsumieren Drogen oder drücken sich vor jedem Job», das wahr, das seid ihr zwei beiden.

sagt Biga-Vizechef Volker Kind, und der «Blick» betet es gerne nach und liefert die Fakten. Und für eine solche Zeitung wirbt Emilie Lieberherr, die Altsozialdemokratin, die heute nur noch alt ist. «In der Politik bin ich wie der (Blick) - kein unbeschriebenes Blatt», schämt sie sich nicht, sich in den Mund legen zu lassen. Für-

Die meisten über-

leben es. Ich kenne nur

einen Fall von einem.

Wie es ist, fettgedruckt zu werden!

Ein Donnerstag von un- druckt zu werden. Wie

Ohrengebissene? Hat man dir jemals



Träume? In einem den der «Blick» zu rosé Jenseits mit Ha-Tode geritten hat, nur rald Juhnke Chameiner, der sich umgepagner trinken? Und Blickleser? Kannst du nicht mehr sein ohne Paloma, ohne Wilhelm Busch? Und du, Arbeitsloser,

gezählten, ein «Blick» ist es?

von vielen. Wer kauft

ihn? Wer bist du. Blick-

leserin, was sind deine

bracht hat, weil ihn der «Blick» in den Dreck zog. Und wenn man bedenkt, dass fast eine Million Menschen ihren Spass der du nach vierzig daran gehabt hat, Jahren Schufterei dein dann ist ein Men-Gnadenbrot beim Amt schenleben wohl abholen musst, der du kein zu grosser Einein Leben lang jeden satz. Eine Million mal Morgen deinen «Blick» fünf Minuten Geilheit, gekauft und gelesen das gibt fast zehn geile hast und jetzt plötzlich Jahre. Und der Mann von deinem vermeintliwar auch nicht mehr der jüngste. Wer sagt chen Freund der Zweidrittelfiesheit bezichdenn, dass er noch so tigt wirst? Jetzt weisst viele Jahre vor sich ge-

sen zeigt und Wilhelm Busch

V.I.n.r.: Unseren Blicklesern bestens bekannt: unsere Welt, unser Busenwunder StellHelvetia, unser SVP-Sünneli.

Was lest ihr da, ihr Leser, jeden Tag, heute, rot auf Programm der Oberstufen- schwer verletzt.»

schüler, «Horrorunfall» hat- Der Tod ist an Holziken vorte das Schicksal in den Stunschwarz auf weiss? Ein wei- ter auf Seite 2», da «Schreie, Ernte eingefahren. «Hollytes Feld ist so eine Titelseite, überall Blut», Kinder flie- wood im Tal der Tränen,» eine kleine Welt, ein Welt- gen durch die Luft, liegen Nach Robert Mitchum stirbt bild. Weltbildend ist der am Boden, «andere irrten auch James Stewart, «Jimmy, «Blick» für immerhin jeden umher, schrien», erzählt wie ihn alle nannten». Seit sechsten Schweizer, jede die zufällige Zeugin nicht zu- seine «über alles geliebte sechste Schweizerin. Men- fällig dem «Blick». Bewe- Frau Gloria» gestorben war, schen wie du und du. Mengend. Der «Verdacht auf weigerte sich der Schauspieschen mit Träumen, Hoff- Rückenverletzungen!» ist ler, der in «vielen anderen» nungen, Sorgen. Sorgen um dem «Blick» schon Fett- Filmen mitgespielt hatte, die Kinder: doppelt so gross druck und ein Ausrufezei- «die Batterie seines Herzgedruckt, doppelt so wichtig chen wert. Aber gemach! schrittmachers auswechseln wie Juhnkes Ausflug dahin, Noch sind die Blutpfützen zu lassen». Selbstmord? wo «alles in Rosé» war, sind nicht getrocknet, als die Poli- Egal. «Jetzt ist Jimmy bei siebzehn verletzte Kinder. zei beruhigen kann: «Keiner ihr (Gloria) im Himmel», «Super-Party» stand auf dem der Schüler wurde wirklich und dort läuft sein Herz auch

übergegangen, aber in Holdenplan geschrieben. «Wei- lywood hat er eine reiche ohne Strom.

6 Mebelivalter 14 1997